

# Die Kimmme

3x jährlich erscheinender Rundbrief der IGK SCHWEIZ

---



## Jubiläumsausgabe

Die IGK SCHWEIZ kann dieses Jahr gleich 2 Jubiläen feiern. 🎉

Zum Einem wurde vor 30 Jahre unser Verein und späterer Verband „IGK SCHWEIZ“ gegründet

und zum Anderen halten sie die 50-ste Ausgabe unserer Zeitschrift in den Händen. 🌸

Über diese beiden Jubiläen möchten wir in dieser Ausgabe gerne etwas ausführlicher berichten und hoffen, dass die Flechterleidenschaft noch lange weitergetragen wird.

### 50-ste Ausgabe von „Die Kimme“ und späteren „korbflechten.ch“

An der GV 2002 wurde beschlossen, dass die IGK SCHWEIZ 3 x im Jahr einen Rundbrief erstellt um die Mitglieder über die Aktivitäten auf dem Laufenden zu halten und den Austausch untereinander zu fördern. Kurz darauf, im Juni 2002, erschien die erste Ausgabe von „Die Kimme“ mit der Nr.0.

Die Schaffung des Rundbriefs kam gerade zur rechten Zeit, denn in diesem Jahr trat die IGK SCHWEIZ in Basel, am Markt der Kulturen auf. Die IGK SCHEIZ Mitglieder priesen ihre Produkte an einem gemeinsamen Stand an. Das war ein guter Auftritt um einmal mehr die Öffentlichkeit auf unsere Vereinigung aufmerksam zu machen und die Zusammenarbeit und die Geselligkeit untereinander zu fördern.

In letzter Minute vor der ersten Ausgabe erreichte die Redaktion die Nachricht, dass die „Flechtgruppe Salix“ welche von Tony Bucheli, Pepito F. Zwahlen und Bernard Verdet gegründet wurde, den Langenthaler Kulturförderpreis 2002 gewonnen hat.

Über die Verwirklichung dieses Projektes wurde dann in der Nr. 1 ausführlich darüber berichtet. Und so reihten sich spannende Aktivitäten und interessante Berichte aneinander und füllten Ausgabe für Ausgabe. Mit der Zeit wurden die Hefte mehr bebildert, farbig und dicker.

Immer wieder spannend sind die Beiträge für die Rubrik „Der originelle Auftrag“. Was da schon so alles geflochten wurde. Von „Priska“, die Olympiakuh in der Nr.2, Kompostumrandung (Nr.27), eine kleine Kirche für Hochzeitstauben (Nr.30), einen Rückentrageschrank um das Essgeschirr auf die Dachterrasse zu tragen (Nr.44), Sonnenschirme (Nr.46) bis hin zum Deckensegel (Nr.48) um nur ein Einige davon zu nennen.

Natürlich auch die Berichte über die vielen IGK SCHWEIZ Aktivitäten. Von „A“ wie Ausstellungen über „M“ wie Märkte bis „T“ wie Tagungen und vieles mehr.

Diese Berichte und Informationen wurden auch in Deutschland aufmerksam gelesen und mitverfolgt was sicher auch mithalf, dass wir uns 2010 am Korbmarkt und im Stadtschloss von Lichtenfels grosszügig präsentieren durften.

Dass wir über die Grenze hinaus wahrgenommen werden, hat dazu geführt, dass wir auch vermehrt flechterische Aktivitäten in benachbarten Ländern in unserer Agenda veröffentlichen um den Austausch über die Grenzen zu fördern.

Die Redaktion

**korbflechtern.ch**



*Zeitschrift der Interessengemeinschaft Korbflechterei Schweiz  
Nr. 50 / Februar 2019*



## Impressum

**HERAUSGEBER:** Interessengemeinschaft Korbflechterei Schweiz (IGK SCHWEIZ)  
CH-3855 Brienz, +41 79 365 56 94, www.korbflechten.ch , igk@korbflechten.ch

**AUFLAGE:** 150 Exemplare  
Erscheint 3x jährlich (Februar, Juni, Oktober)

**ISSN-NUMMER:** 1663-0718 (Print) / 1663-0726 (Internet)

### REDAKTION:

**Kontaktadresse:** Therese Leutwyler, Neufeldstrasse 6, 3604 Thun / 033 336 32 68

**Email:** zeitschrift@korbflechten.ch

**Lektorat:** Katrin Sigerist

**Layout:** Alex Hagen

**Redaktionsschluss:** Jeweils am 10. des Vormonats

### PREISE:

**Abonnement:** Inland Fr. 20.- / Europa Fr. 30.-

**Bezugsquellenregister:** Mitglieder Fr. 30.- / Nichtmitglieder Fr. 50.- (für 3 Ausgaben )

**Marktplatz:** Pro Ausgabe und Zeile (à 75 Zeichen) Fr. 5.- für Mitglieder, Fr. 10.- für Nichtmitglieder Text und Betrag in 1.- Fr. Marken an die Redaktion senden

**Inserat:** 3 Zeilen (ohne Logos) für 3 Ausgaben Fr. 30.- für Mitglieder, Fr. 50.- für Nichtmitglieder, Text und Betrag in 1.- Fr. Marken an die Redaktion senden

Zum Titelblatt:

Oben: Kugel Kind von Aaron Plüss, Wulstwickel Garn/Schnur/Wolle/Draht

Unten: Kugel Teenager, von Nora Engels, Aufgebrochener Boden Weide weiss  
Gestäbt / gefitzt Weide weiss

Nächste Seite: Kugel Erwachsener, Niek Müller, Chaotechnik Weide schwarz gekocht

Alles Arbeiten aus dem Taiwan-Projekt welches auf Seite 18 vorgestellt wird.  
Vergl. auch den Artikel in der letzten Ausgabe ab Seite 12.

## Inhaltsverzeichnis

Rückblick in Bildern .....	6
<b>IGK SCHWEIZ Verbandsnachrichten</b> .....	8
30 Jahre IGK SCHWEIZ .....	8
Aus dem Vorstand .....	12
Umsetzung der GV-Beschlüsse.....	12
Jubiläum 30 Jahre IGK SCHWEIZ.....	14
Mitgliederportrait Jolanda Kohler - Korbflechtgestalterin .....	16
<b>Berufsbildung</b> .....	17
Projektarbeiten .....	17
Taiwan 2018 .....	18
Jahresbrief 2018 .....	19
<b>Fachliches</b> .....	21
Flechtmuseum Thun .....	21
Aus Streifen geflochten.....	22
Die Grisetten .....	22
Zwei neue Bücher zu Weiden.....	25
Flechttechnik Spiralgeflecht.....	25
<b>Mitgliederplattform</b> .....	26
Fasnachts-Blaggette von Lieschtel .....	26
Gesehen in Tokio .....	26
<b>Informationen</b> .....	27
World Crafts Friends .....	27
Geschichte eines „Chorbermeitschi“ .....	27
Bezugsquellenregister .....	28
Links .....	28
Agenda .....	28



## Rückblick in Bildern

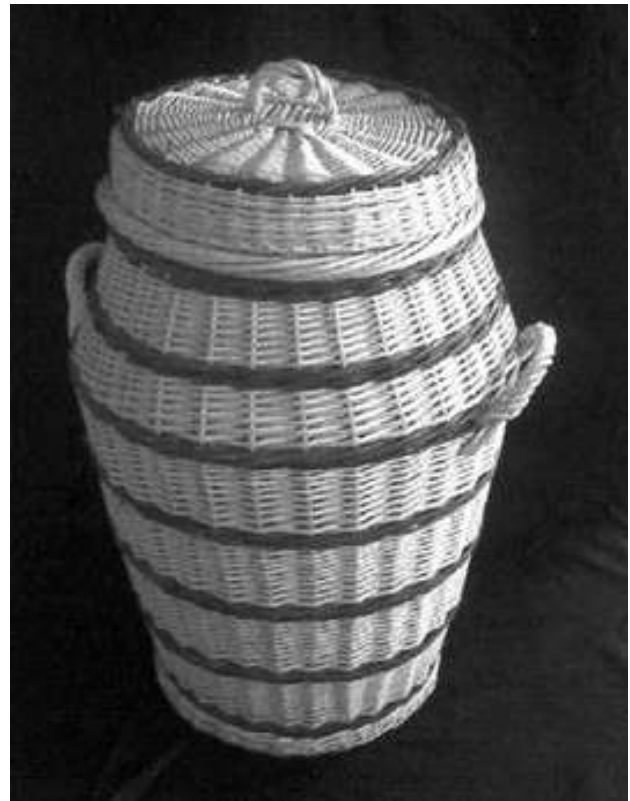
Eine lose Zusammenstellung aus den vergangenen Ausgaben der *KIMME* und *korbflechten.ch* ohne Anspruch auf Vollständigkeit von Alex Hagen.



Aus der Rubrik Naturgeflechte: Das Rüebligeflecht



Für die Ausstellung "Kunst im Wald" von Werner Turtschi geschälte Kopfweide



Hübsch gelöste Gestaltungsaufgabe von Desirée Parisi



Der gesamte Vorstand stellte sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung. Von links: Urs Schwarz, Katrin Sigerist, Therese Leutwyler, Pepito Zwahlen, Markus Keel, Tina Kästner und Brigitte Widmer



Kapriziös von Monika Künti



Huckepack für Jessi



Dänische Flechtarbeit wird gewürdigt



Auerhan aus Verflixt und  
verflochten



Installation am  
Korbmarkt in Lichtenfels

## IGK SCHWEIZ Verbandsnachrichten

### 30 Jahre IGK SCHWEIZ

***Pepito, Du kannst die gesamte Lebenszeit unserer IGK überblicken. Du warst Gründungsmitglied, Berufsschullehrer, 20 Jahre lang IGK-Präsident und bist bei den jetzigen Entwicklungen in der Vernetzung mit anderen Berufen sehr engagiert. Ich möchte Dich drum ausfragen über den Werdegang des Verbandes.***

*Vor mehr als 30 Jahren, als es die IKG noch nicht gab, wie sah da die Ausbildung zum/r Korbflechter/in aus?*

Es hat einfach gar keine Ausbildung mehr gegeben. Jolanda Kohler und Tony Bucheli waren die ersten Lernenden, davor war jahrelang nichts. Die wurden nach einem uralten Reglement ausgebildet, es hat keinen Lehrplan gegeben, keine Berufsschule. Nichts gab es.

Als ich ins Auge gefasst habe die Ausbildung zu machen, hab ich Ottmar Leutwyler auf dem Markt mit seinem Stand gesehen. Ich arbeitete bei der Stadtpolizei in Thun und dort wusste jemand, dass er einen Lernenden hatte. Das war Werner Turtschi. Mit dem nahm ich Kontakt auf und konnte dann ein paar Tage bei Leutwylers schnuppern und hatte dann meine Lehrstelle.

*Woher wusste man von anderen Flechtern?*

Durch Verbindungen der alten Betriebe und der Institutionen hörte man mehr vom Hörensagen, dass es ein paar andere Lernende gab. Vielleicht wegen der alternativen Szene oder was hat es aufs Mal Anfang der 80iger Jahren wieder ein paar neue Lehrverhältnisse gegeben, keine Ahnung wie das kam.

*Woher kam der Impuls dass sich am bestehenden Ausbildungssystem etwas ändern sollte?*

Das kam vom BBT (Bundesamt für Berufsbildung und Technologie). Die sind aufmerksam geworden dass es einige Lernende gab und ein uraltes Reglement. Von 1946 ca. oder so. Auf jeden Fall uralt. Die haben sich an die frisch fertig ausgebildeten Leute gewandt und sie um Mithilfe angefragt um es zu überarbeiten. Das war noch vor der Gründung der IGK SCHWEIZ.

*Und so hattet Ihr mehr und mehr Kontakt?*

Ich habe zu dieser Zeit am Ballenberg gearbeitet und wollte nicht nur täglich vor mich hinflechten sondern das Handwerk umfassender darstellen. Die Museumsleitung war dafür sehr offen. Ich bekam ein Haus mit einer Werkstatt und Land für eine Pflanzung zur Verfügung. Ich hatte dann die Idee Korbflechtertage zu organisieren, zu denen die Kollegen zusammenkamen und man gemeinsam Weiden erntet, schält und verarbeitet. Da haben viele mitgemacht und dadurch hat man sich mit der Zeit gut gekannt und das hat dazu geführt dass wir uns organisieren wollten. Es wurde eine Arbeitsgruppe zur Erarbeitung von Statuten gebildet und ein Jahr später die IGK SCHWEIZ gegründet. Das war 1989.

*Wie kam dann das neue Reglement zum Tragen?*

Dafür musste noch einiges erarbeitet werden.

1990 fand ein Kurs zur Schulung der Experten für die Abnahme der Lehrabschlussprüfung nach dem neuen Reglement statt.



1992 hat man eine Arbeitsgruppe eingesetzt die einen Modellehrgang erarbeitet hat. Also wann was unterrichtet werden soll, Lehrplan und alles. Die „Deutschschweizer Berufsbildungsämter Konferenz“ DBK hat das begutachtet und hat dann verlangt das zukünftig der theoretische Unterricht nicht mehr vom Lehrmeister vermittelt werden sollte sondern über Berufsschulunterricht.

Im 1993 hat dann diese Berufsschule gestartet.

*Wer hat dann Berufsschulunterricht gegeben?*

Wir haben dann geschaut wer kommt von uns als Lehrperson in Frage und wer will überhaupt.

Tony Bucheli hat ja eine Lehrerausbildung, das war schon gegeben. Therese Leutwyler und ich hatten Interesse aber kein Lehrdiplom. Wir haben dann eine Ausbildung machen müssen als Berufsschullehrer im Nebenamt. Das waren Kurse an der Gewerbeschule in Thun über Methodik, Didaktik, wie man Lektionen und Prüfungen vorbereitet und so weiter. Dann durften wir unterrichten. Das war das Eine.

Das Andere war, dass es überhaupt keine Unterlagen gab. Es gab in dem Sinn keinen Schulstoff. Wir haben Unterrichtsfächer eingeteilt und jeder selber Unterlagen für seine Fächer zusammengestiefelt aus Unterlagen aus Deutschland und sonstiger Fachliteratur. Also jeweils bei Bedarf nächtelang und wochenlang das nötige Material entworfen. Das ist natürlich noch nicht das Gelbe vom Ei gewesen, aber es war ein Start.

Dann brauchten wir einen Schulort mit einer Werkstatt dabei. Da hat sich die Borna (Blindenheim in Rothrist) angeboten, die auch Arbeitsräume für uns hatte. Da waren wir dann eine Aussenstelle der Berufsschule Zofingen. Von dort aus wurden wir betreut und unterstützt so dass wir mit der Zeit einen brauchbaren Berufsschulunterricht zustande gebracht haben. Das war schon ein Chrapf!

Lehrlingszahlen waren dann so 6 bis 8 Leute, also ein Stück mehr als jetzt und vor allem hat es auch noch Männer gehabt, jetzt sind es praktisch ausschliesslich Frauen.

*Was hat die IGK SCHWEIZ sonst noch auf die Beine gestellt?*

Nach der Gründung haben wir sehr bald angefangen regelmässig thematische Ausstellungen zu machen, weil wir gefunden haben wir müssen uns der Öffentlichkeit zeigen. Das war im 2JahresRythmus. Immer an verschiedenen Orten, im kleineren Rahmen, aber regelmässig. Zugleich gab es jedes Jahr einen internen Workshop zur Weiterbildung und Exkursionen.

Die Ausstellungen hatten Themen wie:

„Der besondere Papierkorb“, „Schalen“, „Korbflechterei heute“, „Pack-, Transport-, und Aufbewahrungskörbe“ ...



Workshops zu:

„Seile selber drehen und spleissen“,

„Stuhlsitzflechten mit offenem Seegrass“,

„französisch gestäbte Geflechtstechnik“, „wie

photografiere ich einen Korb richtig“, Methodik

und Didaktik von Kursen“ ...

Exkursionen:

Glasi Hergiswil,

Strohmuseum Wohlen,

„Das frühe Bauhaus und Johannes Itten“ Kunstmuseum Bern....  
So haben wir jedes Jahr etwas gemacht.

*Was hat die IGK SCHWEIZ als Netzwerk für Möglichkeiten geschaffen, hast Du ein Beispiel?*

Dass es eine Berufsschule gegeben hat, ganz klar. Dass es jetzt einen eidgenössisch anerkannten Beruf gibt.

Das Andere ist Unterstützung untereinander und keinen Konkurrenzkampf.

z.B. Zusammenarbeit bei der Materialbeschaffung und das Wissen über Flechttechniken weitergeben.

Oder Aufträge an andere weitergeben, wenn man selbst keine Zeit hat oder die Technik nicht so gut beherrscht, so dass eigentlich jeder Auftrag erledigt werden kann.

Das ist heut noch so denk ich, zB Flechtgruppe Salix, oder der Riesenauftrag mit den Stühlen für Horgenglarus. Das wäre ohne den schon bestehenden Zusammenhalt nicht zustande gekommen.

Oder wenn es einen Auftrag gibt aus einem Fachgebiet das mir nicht so geläufig ist, dann gibt es für das Kollegen, die darin Spezialisten sind und ich kann dort lernen wie ich genau vorgehen muss.

Das ist sehr wichtig. Es kommt immer wieder Neues zum Lernen und das können wir am Besten in der Vernetzung.

*2005 wurde die IGKH gegründet. Wie kam das?*

Es war wieder eine Anpassung des Reglements fällig. Damit sind wir zum BBT. Dort wurden wir mit der Frage: „Wie sieht Euer Beruf in 20 Jahren aus“ herausgefordert. Wir machten einen Workshop, bei dem wir voller Begeisterung unsere Ideen zusammentrugen. Die ernüchternde Reaktion des Herrn vom BBT war: für all diese Ideen seid ihr schlicht und einfach zu klein, das könnt Ihr finanziell und personell nicht stemmen. Ihr müsst Euch mit anderen Berufen zusammentun. Aus der Sitzung damals sind wir raus wie geschlagene Hunde. Für uns war so ein Zusammenschluss undenkbar, so speziell wie wir Flechter sind. Und doch sahen wir die Notwendigkeit und hielten Ausschau. Ein Zusammenschluss mit den Musikinstrumentenbauern kam nicht zustande. Schliesslich taten wir uns mit den Berufen Holzbildhauer, Küfer, Weissküfer und Drechsler zusammen. Nach der Gründung wurde in einem jahrelangen Prozess die Zusammenarbeit ausgearbeitet, in engem Kontakt mit dem BBT. Diese Berufe sind seither unsere Partner für die Realisierung der Berufsbildung. Rückblickend muss ich sagen das war goldrichtig. Ohne das gäbe es uns heute nichtmehr. Auch dieses Mal kam der Impuls für eine Weiterentwicklung von einem Bundesamt und schlussendlich ist etwas Gutes daraus geworden.

*Was hat sich am Schulunterricht gewandelt?*

2009 startete die gemeinsame Beschulung der IGKH-Berufe am neuen Schulort in Brienz. Es sind jetzt xfach mehr Lektionen und Blockunterricht.

Dafür konnten Monika Künti und Simone Rüppel als erste Lehrerinnen gewonnen werden. Dann kamen Stefan Meiners und Nadine Meier dazu. Die haben nicht bei null angefangen, aber in dieser Revision hat auch enorm viel Arbeit gesteckt. Der Unterricht bekam eine professionellere Ausrichtung mit viel mehr Lektionen und die Lehrpersonen werden jetzt dafür entlohnt.

Nun werden die Unterlagen und der Unterricht alle 5 Jahre überprüft ob alles noch zeitgemäss ist und allenfalls werden Anpassungen gemacht. So kann vermieden werden, dass wir den Wandel der Zeit verpassen und irgendwann völlig veraltet sind. Diese Qualitätssicherung finde ich eine sehr gute Sache.

*Wie ist der Flechterberuf heute positioniert?*

Er ist lebendig. Aber es wird immer schwierig bleiben. Wir sind einfach ein Kleinstberuf. Und von den Kleinstberufen einer der kleinen. In diesem klassischen Handwerk müssen wir immer die Augen offen haben und auf das eingehen was gerade gefragt ist. Das ist ein ständiger Wandel. Diesen Problematiken ist ein Haufen anderer kleiner Berufe auch unterworfen.

Deshalb macht der Zusammenschluss zum Netzwerk Kleinstberufe Sinn. Der ist dafür da, gegenseitig Erfahrungen weiterzugeben (z.B. Bildung eines Berufsbildungsfonds, wie macht man das?), gemeinsam Öffentlichkeitsarbeit zu machen und wenn es Probleme gibt gemeinsam ans Parlament zu gelangen. Auch, dass die Behörden uns überhaupt unterrichten bei Änderungen und mit einbeziehen bei der Erarbeitung von neuen Bestimmungen usw.. Das Netzwerk ist jetzt seit 5 Jahren im Aufbau und es ist schon zu merken, dass man uns kennt und die Behörden aufmerksamer für unsere Problematiken sind.

*Also ist es eigentlich so, dass die IGKH für unsere **innere** Struktur da ist. Unterm Dach der IGKH ist es uns als IGK SCHWEIZ möglich unsere Berufsbildung zu organisieren. Das Netzwerk Kleinstberufe hilft uns nach aussen uns besser zu positionieren, wahrgenommen zu werden, gefragt zu werden von Behörden usw. und wir als Kleingemüse nicht unter den Tisch fallen.*

Ja genau. Ein ganz gutes Beispiel dafür was uns der Aufbau dieser ganzen Strukturen gebracht hat ist, dass wir heute in der Lage sind, uns als Flechter zusammen mit unseren Partnerberufen von der IGKH und dem Netzwerk Kleinstberufe bei der „swiss skills“ mit einem grossen Auftritt zu präsentieren.

*Pepito, vielen Dank für dieses Gespräch*

Das Interview führte Kristin Stroebel



Geflochtenen Installationen an der Bad RagArts von Roger Rigorth aus Deutschland

## Aus dem Vorstand

### Vorstandssitzung vom 10. Dezember 2018

Anwesend: Simon Mathys, Nadine Meier(Tagespräsidentin), Tony Bucheli (Protokollführer).

#### Wichtige Beschlüsse:

- Eliane Rösti wird als Mitglied aufgenommen.
- Der Vorstand beschliesst, aus den Vorschlägen der Finanzgruppe künftig für die Zeitschrift korbflechten.ch ein Unterstützungsabo anzubieten und eine Initiative zum Gewinnen von Abonnenten zu lancieren.
- Die IGK SCHWEIZ will ein jährliches Treffen unter den Präsidenten der Partnerverbände der IGKH anregen. Nadine Meier bringt den Vorschlag in den Vorstand IGKH.
- Der Vorstand spricht für die Auftritte des Jubiläums ein Budget von Fr. 2000.- bis 4000.-. um die Material- und Reisekosten der aktiven Mitglieder decken zu können.
- Die GV 2019 findet in Langnau i. E. statt.
- Der Vorstand organisiert ein Treffen mit den bisherigen Lehrbetrieben, um ein weiteres Wegbrechen von Lehrstellen zu verhindern.

#### Umsetzung der GV-Beschlüsse

##### Finanzen

Die AG Finanzen mit Urs Schwarz und Therese Leutwyler hat dem Vorstand einen Bericht mit Vorschlägen zur Verbesserung der Finanzen des Verbandes vorgelegt. Die AG schlug folgende Massnahmen vor:

- Solidaritätsbeitrag von Kursteilnehmer/innen von Fr. 5.- pro Tag.  
Dort wo möglich, sollen die Kursleiter ihren Kursteilnehmern zu Gunsten der IGK SCHWEIZ einen Solidaritätsbeitrag von Fr 5.- pro Tag anrechnen.
- Schaffung einer Unterstützungsmitgliedschaft von Fr. 50.- Als Dank erhalten diese Mitglieder unsere Zeitschrift.
- Spenden

Im Vorstand war man sich mit der AG einig, dass eine Erhöhung des Mitgliederbeitrages nicht in Frage kommt, weil man damit rechnen muss, dass ein Teil der gewonnen Mittel durch Austritte wieder aufgehoben würde. Der Solidaritätsbeitrag kann nur erhoben werden, wenn die IGK oder Mitglieder selbst als Organisator beteiligt sind. Da dies bei der Mehrzahl der Kurse nicht der Fall ist, dürfte sich diese Finanzquelle nicht als Goldesel erweisen. Der Vorstand verspricht sich am meisten von der Idee einer Unterstützungsmitgliedschaft, aber in der abgeänderten Form eines Unterstützungsabos unserer Zeitschrift «korbflechten.ch». Er hat dies der AG so zurückgemeldet und regt an, dass bei Auftritten und Kursen von Mitgliedern Probenummern mit Einzahlungsscheinen aufgelegt werden.

##### Zusammenarbeit mit Partnerverbänden

Während den SwissSkills hat das Gespräch mit den Partnerverbänden IGKH über eine vertiefte Zusammenarbeit stattgefunden. Nadine Meier und Simon Mathys informierten im Vorstand über den Verlauf (Siehe separaten Artikel). Wir diskutierten den aktuellen Stand und als Ergebnis wird Nadine Meier im Vorstand IGKH die Einrichtung eines jährlichen Präsidententreffens anregen. Auf diese Weise soll erreicht werden, dass die Verbände

auch ausserhalb der Gremien der Dachorganisation Kontakte pflegen und Erfahrungen austauschen.

### **Kurse**

Die AG mit Ursula Probst und Stefan Meiners hat sich einmal zu einer Sitzung getroffen und dabei noch nicht viel Konkretes erarbeitet. Das ist aber auch nicht notwendig, denn im Zusammenhang mit dem Jubiläum besteht die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln, die man dann in ein künftiges Projekt «IGK als Kursorganisatorin» einbringen kann.

### **Pool Vorstand**

Tony Bucheli hat die Poolmitglieder regelmässig mit den Protokollen aus dem Vorstand auf dem Laufenden gehalten und im Herbst die Frage in die Runde gegeben, wer im Frühling für die Arbeit im Vorstand zur Verfügung steht. Es sieht so aus, dass der Pool an der GV seine erste Bewährungsprobe bestehen würde. Die Nachfolge von Simon Mathys dürfte gesichert sein. Es sieht aber auch so aus, dass der Pool mindestens ein Mitglied verliert und darum zusätzliche Leute braucht. Interessierte melden sich bei der Geschäftsstelle.

### **Jubiläum 19**

Nachdem die AG Jubiläum im Sommer fleissig Absagen gesammelt hatte, ergab sich im Herbst doch noch eine Lösung, in dem zwei Partner gefunden wurden. Wie die Mitglieder in einem Rundschreiben schon informiert wurden, handelt es sich dabei ums Museum Wasseramt in Halten SO und die Stadtgärtnerei Zürich. Der Vorstand hat für die Aktivitäten ein Budget von Fr. 2000.- bis 4000.- gesprochen für Materialien und Reisespesen. Weitere Infos zum Jubiläum in einem separaten Artikel.

### **Ausbildungsplätze**

Der Vorstand macht sich Sorgen über die schwindende Anzahl Lehrstellen. Um hier Gegensteuer zu geben, versucht der Vorstand ein Treffen mit den Führungen von aktuellen und ehemaligen/pausierenden Ausbildungsbetrieben zu organisieren. Ziel ist es, durch die Kontakte und den Erfahrungsaustausch Probleme anzusprechen und mögliche Ausbildungspartnerschaften zu erleichtern.

Tony Bucheli, Geschäftsstelle

### **Zeitschrift „korflechten.ch“**

Im Sommer 2018 informierte uns der Vorstand, dass unsere Zeitschrift nicht mehr am bisherigen Ort gedruckt werden könne. Wir erhielten den Auftrag, uns für einen neuen Betrieb umzusehen der den Druck, und wenn möglich auch den Versand, von „korflechten.ch“ übernehmen würde.

Nach einer gemeinsamen Beratung schrieben wir den Druckauftrag bei unseren Mitglieder Institutionen aus und fanden mit dem Psychiatriezentrum Münsingen AG einen Betrieb der gleich beides zu unserer vollen Zufriedenheit übernehmen konnte.

Wir bedanken uns bei allen Schreibenden für die wiederum sehr vielseitigen und interessanten Beiträge.

Die Redaktion

## Jubiläum 30 Jahre IGK SCHWEIZ

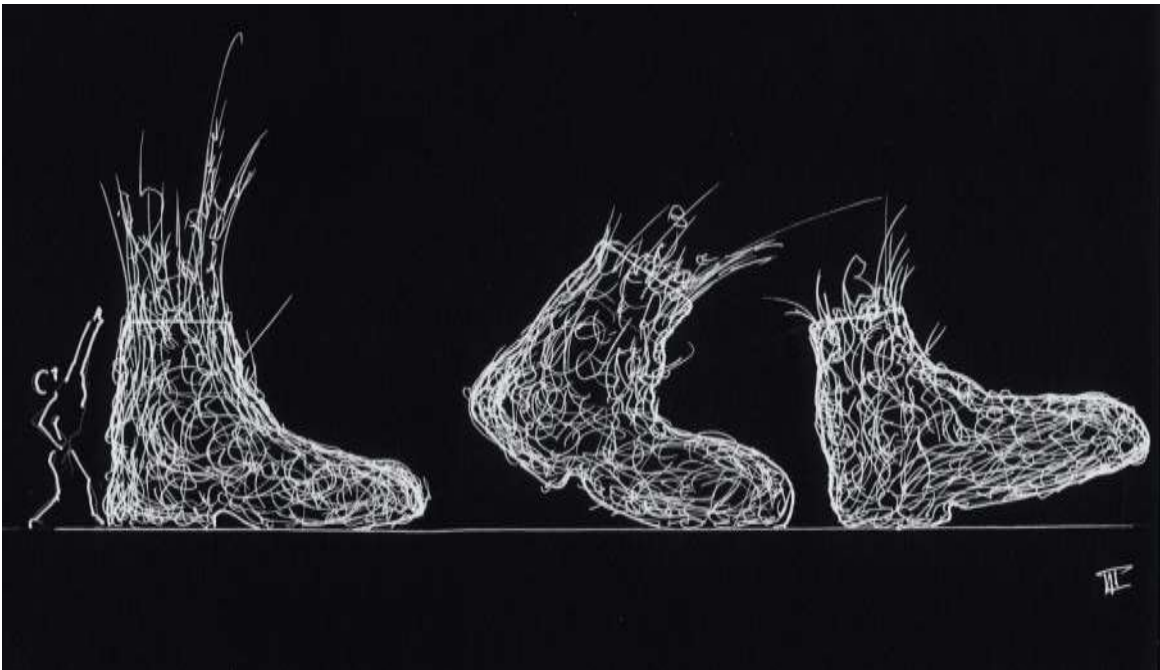
Den ganzen Sommer über sammelte die Arbeitsgruppe Jubiläum fleissig Absagen bei möglichen Partnern, sodass wir uns schon Gedanken über einem kleinen Auftritt machten und die Idee einer Ausstellung auf das nächste Jahr verschoben. Schlussendlich haben wir, wie den Mitgliedern schon kommuniziert wurde, sogar zwei Partner für verschiedene Aktivitäten gefunden:

### **Museum Wasseramt in Halten SO**

Das Museum Wasseramt ist ein kleines Freilichtmuseum in der Nähe von Kriegstetten. <http://www.museum-wasseramt.ch> Um einen alten Wohnturm sind fünf Speicher und ein Ofenhaus gruppiert, in denen eine Ausstellung zum ländlichen Leben in der Region sehr attraktiv präsentiert ist. Ein Speicher ist mit völlig neuer Ausstattung und Beleuchtung für Wechsellausstellungen eingerichtet. Hier findet unsere Jubiläumsausstellung statt, für die sich sieben Betriebe angemeldet haben. Die Vernissage findet am 22. Mai 2019 um 19.00 Uhr statt und ist öffentlich. Es wäre schön, wenn möglichst viele Mitglieder dazu erscheinen würden. Die Ausstellung ist an den vier folgenden Sonntagen geöffnet: 26. Mai / 2. Juni / 9. Juni (Pfingsten) / 16. Juni, jeweils von 13.00 bis 17.00 Uhr. Voraussichtlich sind immer 2 Personen vor Ort: Eine zur Betreuung und eine ist am Schauflechten.

### **Stadtgärtnerei Zürich, „Zentrum für Pflanzen und Bildung“**

Die Gebäude der Zürcher Stadtgärtnerei sind in einen schön angelegten Park integriert. Auf dem Gelände stehen nicht nur Werkhofgebäude, sondern auch Treibhäuser mit tropischen Pflanzen und Vögeln. Es hat Seminar- und Ausstellungsräume. Neben den Arbeiten für die Stadt hat die Stadtgärtnerei einen Bildungsauftrag und erfüllt diesen in einem Jahresprogramm mit Kursen und Veranstaltungen. In diesem Rahmen können wir folgende Aktivitäten realisieren:



– Installation auf dem Rasen

An ihrer Sitzung vom 15. Januar hat die AG eine Idee von Kristin Stroebel übernommen und weitergedacht. Wir machen eine Arbeit zum Thema «ökologischer Fussabdruck». Es wird etwas mit grossen beschuhten Füßen auf dem Rasen entstehen. Wie es genau aussehen wird entwickelt sich gerade. Jean-Pierre Moser erarbeitet den Entwurf und

schweisst Gestelle zusammen. Am 22. bis 24. März (Ausweichdatum bei unwirtlichen Wetterverhältnissen: 29. bis 31. März) werden diese ausgeflochten. Für diesen vergnüglichen Anlass brauchen wir viele Leute die mitmachen! Eine gemeinsame Übernachtungsmöglichkeit wird organisiert.

– Rankhilfen für Kletterpflanzen

In den Ausstellungsräumen läuft aktuell eine hochinteressante Ausstellung über Stadtbegrünung, „Grün am Bau“, und die Stadtgärtnerei möchte als Illustration dazu Kletterpflanzen präsentieren, die an Fassaden und auf Balkonen kultiviert werden können, Stichwort Vertikalbegrünung. Für diese Präsentation flechten wir die Rankhilfen. Simone Rüppel hat die Verantwortung für diesen Part übernommen und die Rankhilfen werden bei ihr in Hombrechtikon mit einer Gruppe hergestellt. Voraussichtlicher Termin: 23./24. Februar. Es werden MitflechterInnen gesucht, Interessierte können sich melden.

– Kurse

Ursula Probst konnte im Jahresprogramm der Stadtgärtnerei 5 Kurse von IGK-Mitgliedern ausschreiben.

– Markt

Am 14. September 2019 findet der Vielfaltsmarkt der Pro Specie Rara auf dem Areal statt, an dem unsere Mitglieder teilnehmen können. Die Zusammenarbeit mit dem IGK-Mitglied Pro Specie Rara ist ein besonderes Highlight dieses Jubiläums.

– Pilzausstellung

Am 5./6. Oktober hat die Stadtgärtnerei eine Pilzausstellung auf dem Programm. An diesem Anlass können wir auch mitmischen, in etwas kleinerem Stil. Wir werden einen Stand machen an dem aus verschiedenen Betrieben vielfältige Varianten von Pilzkörben oder andere für Wald- und Sammelfreaks geeignete Flechtereien angeboten werden. Die Pilzfreunde kündigen das an und veröffentlichen unseren Flyer auf Ihrer Homepage.

- Fest/Festakt

Ein eigentliches Fest ist nicht geplant und würde auch das Budget sprengen. Die AG bietet den Mitgliedern einen bunten Blumenstrauss von Aktivitäten, an denen sie sich beteiligen, zusammen etwas machen oder Kolleginnen und Kollegen treffen können. Wir denken der Bau der Skulptur über mehrere Tage ist ein Festakt an sich und am Vielfaltsmarkt können wir gemeinsames Marktfeeling aufkommen lassen wenn Ihr zahlreich kommt.

Wir planen einen Flyer zu erstellen, der durchs Jahr führt, für Euch zur Orientierung und für Eure Kundschaft und alle anderen Interessierten. Es ist aber noch offen, ob der gedruckt wird, oder ob wir ihn einfach digital streuen.

Dies ist der Stand am 19. Januar. Bis die Zeitschrift erscheint, hat sich das Ganze mit Sicherheit weiterentwickelt, alle Aktivitäten sind ausgeschrieben, die Mitarbeiter und Mitmacher gefunden. Für Fragen und Kommentare könnt Ihr Euch gerne an Tony Bucheli oder Kristin Stroebel wenden.

Kristin Ströbel

## Mitgliederportait

### Jolanda Kohler - Korbflechtgestalterin

Ich, Jolanda Kohler, bin 1976 in die Vereinigten Blindenwerkstätten Bern eingetreten um das Korb- und Sesselflechten zu erlernen. Auch die Zusatzausbildung des Goldstrohgeflechtes im Le Foyer in Lausanne durfte ich 1982 machen. Am 28. März 1979 habe ich mit Erfolg die Eidgenössische Korbmacherprüfung bestanden. Mein Prüfungsexperte war Herr Othmar Leutwyler.

Bei den Dekorateuren in der Kunstgewerbeschule in Bern absolvierte ich die Berufsschule. Während der Lehrzeit besuchte ich jeden Samstag verschiedene Kurse wie Perspektivzeichnen oder Freihandzeichnen.



Jolanda Oeppliger-Kohler hatte grossen Spass beim Korbflechten. Ein vielfältiges Angebot an handwerklichen Arbeiten wurde an den Marktständen angeboten.

Stefan Roggball

Durch einen lustigen Zufall mit einer Kunstmalerin durfte ich bei Herr Werner Moser einen Probe Arbeitstag geniessen. Diese Zeit will ich nie vergessen.

Der Berufseinstieg in dieses Korbflechter Team war mir sicher. Mit einer riesigen Begeisterung durfte ich gigantische Dekorationen und andere grosse Aufträge mitgestalten, welche ich hier gerne mit Bildern dokumentieren möchte aber das würde vielleicht etwas den Rahmen sprengen. Nach einem längeren und sehr kreativen Aufenthalt im Ausland war ich bereit meine Ideen selber und mit eigener Kraft zu realisieren. Der Beste Moment meines

Lebens. Toll, ich war per sofort mein eigener Chef, ein super Gefühl endlich die Ideen zu realisieren welche ich schon lange umsetzen wollte.

Mir war schnell klar, dass ich auch andern Menschen dieses Handwerk weiter geben möchte. So kam es, dass ich mit 24 Jahren die erste Lernende ausgebildet habe. Im Laufe der Jahre wurde mir immer mehr bewusst, dass dieses Handwerk weitergegeben werden muss.

Diesen exklusiven Beruf konnte ich dank meiner Familie weiter entwickeln.

Auch gab ich viele Flechtkurse in der Volkshochschule, Migros Aare, Feusischule und war an vielen Handwerksmärkten und Gewerbe Ausstellungen.

Nach einem Abstecher in andere Arbeitsbereiche fasste ich vor 12 Jahren den Entschluss mich wieder selbstständig zu machen.

In unserer technisierten und vollelektronischen Welt ist mein Berufsleben wie eine nostalgische Insel.

Jolanda Kohler



## Berufsbildung

### Projektarbeiten

Im letzten Lehrjahr erarbeiten die Schüler der 5 Lehrberufe, welche in der Schule für Holzbildhauerei unterrichtet werden, ein Projektarbeit zu gegebenen Themen, welche sie dokumentieren, vor Publikum präsentieren und über ihre Erfahrungen berichten. Das diesjährige Thema lautete: „Meine Lieblingsfarbe“

Malaika Joss setzte sich mit der halbrunden Form auseinander und flocht einen Rückentragkorb mit Deckel aus schwarzer Weide an welchem sie einen Veloschlauch als Träger verwendete. Da ihre Lieblingsfarbe rosa ist, hat sie ihren Rucksack mit farbigen Erinnerungen vollgepackt. Diese verflocht sie bei der Präsentation in eine Geschichte.



Iris Messmer integrierte ihre beiden Lieblingsfarben, grün und rot, in eine Spiegelumrandung.

Sie gestaltete die Umrandung mit aufbauenden Elementen aus rohen Weiden mit grünlicher Farbe und den aufgesetzten Kimmen aus roher Weide mit rötlicher Farben sowie den Abschluss mit einem wulstigem Rand.

Therese Leutwyler

## Taiwan 2018

Nach langem Reisen kamen wir in New Taipei an, leider ohne unser Paket welches in Dubai wegen der Übergrösse stecken blieb. Zum Glück kam es aber rechtzeitig am Folgetag an. Kaum angekommen wurde uns Taipei by Night gezeigt von taiwanesischen Studentinnen. Auch war es ein Muss, einen Bubbletee zu trinken. Schwarz-, - oder Grüntee mit Milch und Bubbles aus Tapioka (Wird aus Maniokwurzel hergestellt) Müde aber mit grosser Vorfreude auf die kommenden zehn Tage ging der Anknüpfungstag zu Ende.

Nach letzten Vorbereitungen hielten wir unsere Präsentation über unser gemeinsames Werk. Vor ca. 200 Studenten, deren Lehrer, Schulleiter und weitere Personen standen wir stolz auf der Bühne. GAME: Green Action Maker Evolution was so viel heisst wie Grüne-Tätigkeits-Herstellungs-Entwicklung...

Über dieses Thema stellte jede Schule ihr eigenes Projekt vor. Diese waren sehr unterschiedlich und eröffneten die Diskussionen.

Die Taiwanesischen Schule stellte für die folgenden Tage ein äusserst interessantes und lehrreiches Programm für uns und die anderen Nationen zusammen. Töpfern, Fingerringe aus Silber herstellen, dreheln, Ping-Pong spielen, Kochen und weiteres - Wir waren kreativ.

Natürlich haben wir ihnen unser Beruf und vor allem das Schnitzen nähergebracht. Ideen sammeln, vorzeichnen, schnitzen und anmalen. Bunte Kunstwerke entstanden von Schülern die noch nie einen Meissel in der Hand hielten. Dies mit unserer Hilfe. Das Wochenende verbrachte jeder von uns mit seiner Gastfamilie. Dies war sehr spannend und interessant sich danach auszutauschen und vom Erlebten zu erzählen.



Einige von uns besuchten Holzbildhauer Museen und kamen von der Taiwanesischen Kunst kaum aus dem Staunen. Andere gingen in Tempel, ans Meer oder an Märkte.

Nun sind wir voller Inspiration, verschiedener Geschmäcke im Munde und müde wieder in Brienz angekommen. Wir freuen uns den daheimgebliebenen Mitschüler das erlebte zu erzählen, und vor allem aufs Schnitzen.



Nora Engels, Maria Blaser, Niek Müller, Aaron Plüss

## Jahresbrief 2018



**Dachorganisation Berufsbildung**  
Schweizerischer Drechslermeister Verband  
Schweizerischer Küfermeister Verband  
Interessengemeinschaft Weissküfer  
Interessengemeinschaft Korbflechterei Schweiz  
Holzbildhauer Verband Schweiz

Liebe Kunsthandwerker und Kunsthandwerkerinnen

Schon die Schwierigkeit bei der korrekten Anrede aller zeigt gleichzeitig die Sonnen- und Schattenseiten, welche die Gemeinschaft unter dem Dach der Verbände und der IGKH ausmachen.

Als „Neuer“ begeistert mich die ungemein spannende Breite und Tiefe, welche Euch jeden Tag herausfordert: Als Künstler/in um die Formen der Produkte zu gestalten – als Entwickler/in um die Funktion der Produkte zu gewährleisten – als Verkäufer/in um Kunden zu gewinnen und zu begeistern – als Geschäftsführer/in um den Laden in Schwung zu halten – als Handwerker/in um die Produktidee in die Praxis umzusetzen oder effizient Serien rauszuhauen - und für die IGKH das Allerwichtigste – als Ausbilder/in damit das Handwerk eine Zukunft hat.

So möchte ich allen Ausbilder/innen, Berufslehrer/innen, Experten/innen, ÜK-Leiter/innen und allen, die einen Beitrag in der Ausbildung leisten, meinen herzlichsten Dank dafür aussprechen, dass Ihr Euch für die Ausbildung unseres Nachwuchses so einsetzt, oft nicht nur in einer sondern gleich in mehreren der genannten Funktionen und Rollen.

Wir sind eine kleine Familie, in der man sich kennt, hilft, versteht, und in der alle den gleichen Kampf aufgenommen haben; dafür zu sorgen, dass die Familie nicht noch kleiner wird. Damit dies gelingt braucht es Lernende, die sich vom Stolz und der Begeisterung für

den Beruf anstecken lassen. Dieses Jahr war nach 2014 wieder ein SwissSkills-Jahr und es war eine hervorragende Leistung von Urban Hauser und dem gesamten Schnätziteam, einen so tollen Stand auf die Beine zu stellen und von allen Ausbildungsbetrieben, welche beim Bau der Insekten selbst und durch die Projekt- und Standzeit ihrer Lernenden einen wichtigen Teil beigetragen hatten. Nicht zu vergessen einen herzlichen Dank an die Lernenden selbst, welche sich dafür engagiert hatten, ihren Beruf möglichst vielen jungen Menschen vorzustellen und schmackhaft zu machen.

Der zweite Pfeiler sind genügend Lehrbetriebe und Ausbilder, welche ihr Wissen an die nächste Generation weitergeben. Ich bin dankbar und stolz auf alle, welche sich in dieser Form einbringen und appelliere an alle, welche dies nicht, noch nicht oder nicht mehr tun, diesen Schritt ins Auge zu fassen. Und falls es auf diesem Weg Hürden gibt, die Euch abschrecken so freut es mich, wenn ihr mir diese beschreibt damit wir als IGKH gemeinsam einen Weg finden, diese Hürden wegzukriegen oder zu umgehen.

Als dritten Pfeiler sehe ich die längerfristige Berufsperspektive nach dem Abschluss der Ausbildung, welche eine sichere Zukunft und die Möglichkeit zur Weiterentwicklung bietet. Hier sind sicher die Berufsverbände stärker gefordert als die IGKH als OdA. Gefreut hat mich trotzdem der neu entstandene HF Produktdesign an der Schule für Gestaltung Bern und Biel in Zusammenarbeit mit der SfHB.

Aber auch das Umfeld ist in einem stetigen Wandel. Innerhalb der Verbände durch den von der IGK angestossene Struktur- und Organisationsreview und „über“ uns durch das NWKB, das sich wohl in Kürze zu einem Verein weiterentwickelt. Es bleibt also auch im 2019 spannend.

Abschliessend möchte ich mich aus ganz persönlicher Sicht für das Vertrauen und die herzliche Aufnahme in Eure Gemeinschaft bedanken und gleichzeitig um Verzeihung bitten, wenn das eine oder andere noch holprig läuft oder sich meine Erfahrung, was wichtig oder dringend ist, noch weiter entwickeln muss. Ich sehe die IGKH und meine Aufgabe stark als Dienstleistung und bin als einziger Nichtkunsthändler, falls was noch nicht ist oder läuft wie es sollte, auf einen starken und direkten Input angewiesen. Der letzte Dank geht diesbezüglich an Beatrice, die mit grosser Erfahrung und vorausschauender Planung viele Dellen meiner Übernahme dieses Amtes ausgebügelt hat.

Euch allen ein 2019 mit vielen positiven Erfahrungen und tollen Begegnungen

Heinz Strüby Präsident der IGKH

## Fachliches

### Flechtmuseum Thun

**Gebunden, gewickelt, geschnürt  
.... nur nicht geflochten.**

Die neue Sonderausstellung im FLECHTMUSEUM Thun widmet sich dieses Jahr dem Thema der „Wulstwickeltechnik“.

Die Wulstwickeltechnik ist eine sehr alte, in verschiedenen Ländern beheimatete und faszinierende Technik. In Süds Spanien wurden, in einer Höhle der Provinz Granada, Flechtwerke in der Wulstwickeltechnik gefunden, welche über 5`000 Jahre alt sind. Diese dienten als Grabbeilage und waren, dank den günstigen Klimaverhältnissen der Höhle, recht gut erhalten geblieben. Auch in der Schweiz fand man Überreste von Körben und Schalen in der Wulstwickeltechnik, welche aus der Zeit der Pfahlbauer stammen. Bei uns ist diese Technik unter anderem bei Bienenkörben und Backschalen bekannt.

Sie eignet sich sehr gut um nicht so schöne Halme, Blätter und andere Fasern sowie kurze Ruten verarbeiten zu können, welche sich schlecht verflechten lassen würden.

Ich finde es beeindruckend was aus Gras, Binsen, Wurzeln und vielen anderen Materialien gebunden, gewickelt und geschnürt werden kann.

Angedacht ist, dass sich an den jeweiligen Museumswochenenden die Besucher/-innen auch selber im Binden, Wickeln und Schnüren üben können.

Wer von euch hätte Lust und Zeit die Wulstwickeltechnik an einem der Museums Wochenende vorzuführen?

Die Daten findet ihr auf der letzten Seite in der Agenda und melden könnt ihr euch direkt bei mir.



Therese Leutwyler

## Aus Streifen geflochten

Am 4. März 2019 ist in der Buchhandlung HAUPT am Falkenplatz in Bern Vernissage zu meinem zweiten Buch.

Es trägt den Titel „Aus Streifen geflochten“, hat rund 200 Seiten und hat die ISBN Nummer 978-3-258-60197-7

Darin stelle ich eine Vielfalt an Flechttechniken vor, die eines gemeinsam haben: Es wird mit Streifen geflochten.

Die Techniken sind nach ihren Besonderheiten bezüglich Aufbau und Herstellung gegliedert; benötigt werden dazu nur wenige Hilfsmittel und keine Vorkenntnisse. Ein Prototyp zu jeder Technik veranschaulicht die Vorgehensweise und vermittelt ein solides Basiswissen, welches anhand von sorgfältig ausgewählten schrittweisen Anleitungen vertieft wird. So entstehen Bänder, Körbe, Taschen oder Matten aus Naturmaterialien,



Papier- oder Kunststoffstreifen. Die vorgestellten Objekte sind alle "aus einem Guss" aufgebaut, dies im Gegensatz beispielsweise zu traditionell mitteleuropäischen Körben, die mithilfe verschiedener Techniken für Boden, Wand, Rand, Henkel etc. gefertigt werden.

Bei der Auswahl der Techniken habe ich tief in den Fundus meiner autodidaktisch erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten gegriffen, welche den Lesenden einen weiten Spielraum für eigenes Experimentieren und Gestalten eröffnen sollen.

Monika Künti, Bilder von Samuel Künti

## Die Grisetten

### Flechterisch interessante Mandelweiden aus Frankreich

Ob diese eleganten, französischen Flechtweiden an jene selbständigen, unverheirateten Frauen im Paris des 19. Jahrhunderts erinnern oder die graue Maserierungen der Rinde namensgebend waren, ist nicht geklärt.

### Schlank, schneidig, strapazierfähig

Näherinnen waren sie, Wäscherinnen, Fabrikarbeiterinnen oder Putzfrauen, ... viele ledige und selbständige, junge Frauen niederer Schicht gehörten um 1850 zum Stadtbild der französischen Metropole. Da der eigene Broterwerb nur minimal Geld einbrachte, wurden meist graue Kleider aus preisgünstigem Wollstoff getragen, sogenanntem Grisette. Daneben waren die lebenslustigen Frauen scheinbar oft die Gespusinnen von Bohémiens.

So kam es, dass die romantische Literatur der damaligen Epoche die Bezeichnung des Kleiderstoffes auf jenen nicht ganz ehrbaren Lebenswandel übertrug. Vom grauen, preisgünstigen und robusten Wollstoff über die eigenständige, ungebundene Lebefrau zur schlanken, schneidigen und strapazierfähigen Flechtweidensorte? Das wäre durchaus denkbar, beschreibt doch Eugène Leroux (1921) das Flechtmaterialien von Grisetten mit entsprechenden Attributen.

### **Ruten mit grauer Maserierung**

Die Bezeichnung 'Grisette' findet sich bei einigen französischen Mandelweiden-Flechtsorten. So existieren 'Grand Grisette' und 'Petite Grisette', 'Grisette Emilien', 'Grisette Droda' und diverse Grisetten mit Ortsbezeichnung z.B. 'Grisette de Falaise' oder 'Grisette de Preuilley'. Allen eigen scheint eine mehr oder weniger ausgeprägte graue Maserierung am unteren Abschnitt der Ruten zu sein. Insbesondere an frischem Material fällt die dekorative Zeichnung auf, die wunderbar mit dem spitzenseitigen Glanz der Triebe kontrastiert. Ob die Namensgebung wohl in dieser grauen Maserierung begründet liegt? Hinsichtlich der Rindenfärbung kommen unter den Grisetten verschiedene Ausprägungen vor: Apfelgrüne Typen wie 'Grisette Droda' fallen auf, daneben nahezu schwarze wie 'Grisette Noire' und 'Grisette de Falaise'. Meist sind frische Ruten von Grisetten olive-braun gefärbt. Zu dieser Gruppierung zählen 'Grisette Emilien', 'Grisette Combe' und 'Grisette de Preuilley'. Getrocknetes Flechtmaterial jeglicher Grisetten ist jedoch einheitlich grau-braun.

### **Mittelfeines Flechtmaterial, auch für Weiss-Schäle**

In der Vegetationszeit sind diese Kultursorten ein aparter Hingucker mit sattgrünen Blättern an den glänzenden Jungtrieben. Im Vergleich zu anderen Mandelweiden bilden sie kürzer zugespitzte Blätter aus und wachsen gemächlicher. Leroux (1921) merkt an, dass die Anzahl Stockausschläge nach Schnitt auch geringer ausfällt. Zudem sind die Grisetten wie alle Mandelweiden stark Verbiss gefährdet und sollten nur mit Wildschutz angebaut werden. Ist diese Voraussetzung erfüllt, der Standort sonnig und der Boden nur mässig gedüngt, lässt sich mit Grisetten ordentliche Erträge an mittelfeinem Material erzeugen. Die Qualität des Erntegutes ist weich, hochflexibel und sehr angenehm zu verarbeiten. Die bevorzugte Verwendung sind Seitengeflechte in Schichttechnik bei Körben. Dabei kommen die langen, schlanken und ebenmässigen Ruten besonders gut zur Geltung und können problemlos zu verspielten Mustern verarbeitet werden. Ausserdem lädt der dezente grau-braune Farbton der getrockneten Ruten geradezu zur Kombination mit andersfarbigem Material ein. Oder man setzt auf geschälte Ware: Wie die meisten Mandelweiden eignen sich auch Grisetten hervorragend für die Weiss-Schäle!

### **Ausblick**

Die Suche nach weiteren Lieferanten von schlankem, schneidigem und strapazierfähigem Flechtmaterial führt uns in den hohen Norden. Die Züchtertätigkeit von Carl Jensen aus Dänemark ist es wert, Inhalt der nächsten Folge dieser Artikelserie zu werden

Sonja Züllig-Morf

- Lit.: - Leroux, Eugène (1921): Osiéiculture. Culture de l'osier et vanneries d'osier: Paris : Bailliére (Encyclopédie agricole).  
- Weitere Literatur bei der Verfasserin oder auf [www.salicetum.ch](http://www.salicetum.ch)

*Dieser Artikel ist Teil einer losen Folge über besonders interessante Kultursorten von Flechtweiden und gründet in einem gemeinsamen Projekt von [salicetum.ch](http://salicetum.ch) und ProSpecieRara. Zweck dieser Zusammenarbeit ist die Absicherung einst verbreiteter Kulturweiden und deren Bereitstellung für zukünftige Nutzung.*

Weiteres auf [www.salicetum.ch](http://www.salicetum.ch) und [www.prospezierara.ch/de/kulturweiden](http://www.prospezierara.ch/de/kulturweiden).



Frische Ruten von 'Grisette Droda'



Frische Ruten von 'Grisette de Preully'



Frische Ruten von 'Grisette Noire'



'Grisette Noire' getrocknet und verflochten



Sommertrieb von 'Grisette de Falaise'



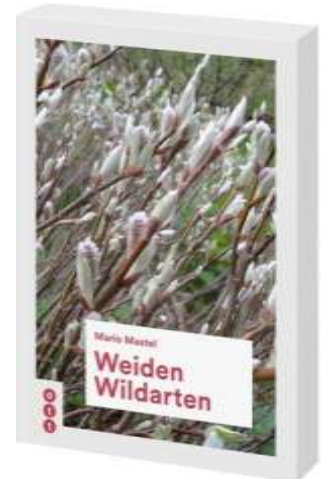
'Grisette Emilien' blühend



## Zwei neue Bücher zu Weiden

### **Weiden Wildarten** von Mario Mastel

Weiden, botanisch *Salix*, umfassen eine artenreiche und vielgestaltige Gattung laubabwerfender Holzgewächse. In Wuchs, Blüte und Belaubung unterscheiden sich einzelne Weiden zwar stark voneinander, aber bei weltweit fast 500 Arten kommt es naturgegeben zu vielen Übergangsformen, bei deren Bestimmung auch Botaniker sich manchmal uneinig sind. Ein Ziel dieses Buches ist, die Leserin und den Leser mit den im mitteleuropäischen Tiefland vorkommenden Weidenarten vertraut zu machen. Wanderungen zu den Standorten alpiner Weiden führen in wunderschöne Bergwelten und wecken in uns die Faszination für die Natur. ISBN 978-3-7225-0180-2



### **Weiden Kultursorten** von Sonja Züllig-Morf

Ob zu Flechtzwecken, als Bindeweide im Rebbau oder als Trachtpflanze in der Imkerei; Weiden werden seit Jahrhunderten vom Menschen verwendet, angepflanzt und auf Nutzen selektioniert. Wie Weiden kultiviert werden, welche Sorten für welche Verwendung geeignet sind und was es zur Handhabung des Materials zu wissen gibt, soll dieses reich bebilderte Buch aufzeigen.

ISBN 978-3-7225-0179-6

Beide Bücher erscheinen per März 2019 im ott Verlag, Bern



## Flechttechnik Spiralgeflecht



Ein weiteres Beispiel für das Spiralgeflecht:

Entdeckt in Magdeburg von Tina Kästner

Weitere Beispiele nimmt die Redaktion gerne entgegen

## Mitgliederplattform

### Fasnachts-Blaggette von Lieschtel



„Dr Gnussmärt isch e Reis wärt“ lautet das Sujets der diesjährigen Fasnacht in Lieschtel und das wird mit einer schönen „Korbblaggette“ (die Goldene) versinnbildlicht. Diese wurde von Jürg Widmer erschaffen. Gesehen in der Basler Zeitung vom 10. Jan. 2019 von

Katharina Leutwyler

### Gesehen in Tokjo



Von Jean-Pierre Moser

## Informationen

### World Crafts Friends

Am Donnerstag 10. Januar 2019 wurde im House of World Crafts, am Galgenfeldweg 9 in Bern, der Verein World Crafts Friends gegründet.

World Crafts Friends unterstützt die Plattform World Crafts in der Vermittlung und Förderung des internationalen Handwerks.

Er trägt massgebend an der positiven Imagebildung von World Crafts in der Öffentlichkeit bei und kann bei Aktivitäten mit finanziellen und personellen Ressourcen unterstützen.

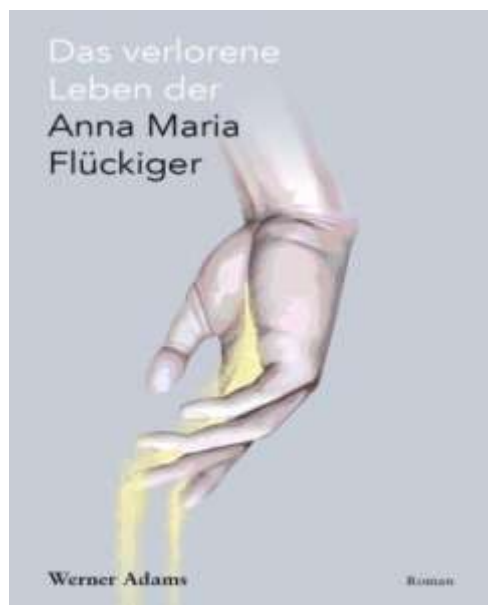
Wenn Sie das internationale Handwerk fördern möchten, können sie das mit einer Mitgliedschaft bei World Crafts Friends tun.

Die Mitgliedschaft kostet pro Jahr CHF 35.00 für Einzelmitglieder, CHF 25.00 für Schüler/Studenten, CHF 75.00 für Handwerksbetriebe und CHF 250.00 für Firmen und Schulen.

Philipp Kuntze

### Geschichte eines „Chorbermeitschi“

Anna Maria Flückiger von Wynigen BE wird im Jahr 1847, noch nicht 21-jährig, wegen verschiedener Delikte in Bern enthauptet. Als Tochter eines armen Korbers hatte sie keine Chance.



*...Annamaria und Johannes sind nicht allein am Wynigenbach. Kinder aus dem Dorf schneiden ebenfalls Ruten. Für den Hausgebrauch, was jeder Bauer im Jahresverlauf so benötigt. Als sie die Geschwister auftauchen sehen, schreien sie lauthals: «'s Chorbermeitschi, 's Chorbermeitschi! Ohni Rock und ohni Schue, gseht sie uus grad wie ne Chue!!»...*

Aus dem Roman „Das verlorene Leben der Anna Maria Flückiger“, von Werner Adams. Erschienen 2017 bei [www.werneradams.ch](http://www.werneradams.ch).

## Bezugsquellenregister

Adresse	Kontakt	Angebot
<i>Peddig-Keel</i> Bachstr. 4 9113 Degersheim	T. 071 371 14 44 F. 071 371 24 92 www.peddig-keel.ch	Flechtmaterial Bastelartikel Werkzeug
<i>Schneider Korbwaren AG</i> Bahnhofstr. 5 9464 Rüthi SG	T. 071-767 70 25 F. 071-767 70 22 www.schneider-korbwaren.ch	Korbwaren aller Art, vom Minikörbchen bis zum Schaukelstuhl

## Links

<http://www.roger-rigorth.de/galerie-2/> geflochtene Kunst

[www.hanniegoldgewicht.com](http://www.hanniegoldgewicht.com) Keramik im Kombination mit Geflecht

## Agenda

4. März 2019 19 Uhr Vernissage in der Buchhandlung HAUPT, Falkenplatz in Bern vom Buch „Aus Streifen geflochten“ von Monika Künti
27. April 2019 FLECHTMUSEUM Thun, 13 Uhr öffentliche **Vernissage** der neuen Sonderausstellung zum Thema „Bambus“
27. + 28. April 2019 FLECHTMUSEUM Thun offen von 13 – 17 Uhr
- 6. April 2019** **Generalversammlung der IGK SCHWEIZ in Langnau i.E.**  
7. April 2019 Atelier Besuch bei einer Gold- und Silberschmiedin
25. + 26. Mai 2019 FLECHTMUSEUM Thun offen von 13 – 17 Uhr
22. + 23. Juni 2019 FLECHTMUSEUM Thun offen von 13 – 17 Uhr
27. + 28. Juli 2019 FLECHTMUSEUM Thun offen von 13 – 17 Uhr
3. + 4. Aug. 2019 13. Internationaler Flechter-Markt in 86674 Baar / Schwaben (D)
22. – 25. Aug. 2019 4. Weltfestival der Korbweide und der Flechtkultur in Nowy Tomyśl
24. + 25. Aug. 2019 FLECHTMUSEUM Thun offen von 13 – 17 Uhr
14. - 15. Sept. 2019 Korbmarkt in Lichtenfels (D)
28. + 29. Sept. 2019 FLECHTMUSEUM Thun offen von 13 – 17 Uhr
26. + 27. Okt. 2019 FLECHTMUSEUM Thun offen von 13 – 17 Uhr